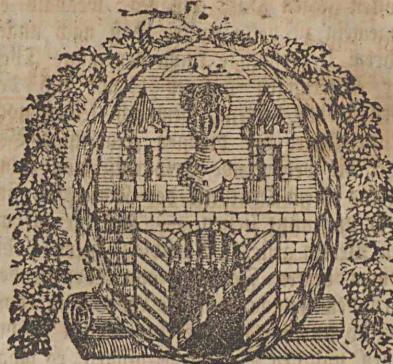


Grünberger

Wochenblatt.

31. Jahrgang.

Nr. 24.



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 22. März 1855.

Mit Nummer 27 beginnt das 2te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pänumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition und von allen Königl. Post-Anstalten zu dem Preise von 7½ Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Inserate.

802) Bekanntmachung.

Die Stelle eines Nachtwächters, mit welcher ein Jahresgehalt von 47 Thlr. und eine Remuneration von jährlich 1 Thlr. verbunden ist, soll wiederum besetzt werden. Militair-Invaliden, welche im Besitz eines Civilversorgungsscheines und zur Uebernahme dieser Stelle qualifiziert sind, können sich binnen 14 Tagen praklusive Frist bei dem Magistrat melden.

Gewerbe- und Garten-Vereins-Gesammlung am

16. März.

(Fortsetzung)

Zur Beantwortung der in voriger Versammlung für heut angekündigten Fragen: „ist die Braunkohle geeignet, in allen Feuerungen die anderen Brennmaterialien zu ersetzen und ist dies, und warum wünschenswert?“ übergehend, ward dieselbe durch den Vortrag eines sachkundigen Mitgliedes über Folgendes eingeleitet: Die hier lagernde Braunkohle ist 14 Fuß mächtig und im Allgemeinen horizontal in der Art geschichtet, daß die oberste Schicht Kohle

aus Sumpfgewächsen besteht, worunter eine Schicht aus Holz gebildeter Kohle oder bituminöses Holz liegt, wonach wiederum Schichten sumpfzlanzenartiger, mit holzartiger Kohle wechselnd, folgen. Dieser die Kohle lagert, um so vorzüglichster ist sie; am wenigsten brauchbar ist die oberste, fast mulmige Schicht, welche überall mit einer Lage Thon bedeckt ist, über welchem Sand lagert. Wahrscheinlich in Folge späterer vulkanischer Umwälzungen im Innern der Erde, erscheint die angegebene horizontale Lagerung mehrfach wellen- oder mehr noch sattelartig gebogen, wodurch der Abbau nicht wenig erschwert wird, insfern in Folge solcher Erhebungen das Lager auf manchen Stellen durchrisen und von Erdschichten unterbrochen ist. Eine merkwürdige Erscheinung ist es, daß, wo solche sattelartige Erhebungen des Lagers sich finden, die Sanddecke, statt ebenfalls erhöht zu sein, gewöhnlich vertieft sich zeigt, wogegen sie über dem horizontalen Lager höher ist. Eine Erklärung dieser sonderbaren Erscheinung ist, übereinstimmend mit Herrn Professor Göppert in Breslau, nur dahin wahrscheinlich zu machen, daß die Sanddecke erst nach der vulkanischen Erhebung sich horizontal aufgelagert, später aber eine theilweise Wiedersenkung der erhabenen Stellen und somit auch eine Vertiefung der Sandoberfläche über ihnen stattgefunden hat. Die hiesige Braunkohle kommt bekanntlich als Stückkohle, Würfekohle und Staubbukohle vor und geben 8 Tonnen Stückkohle, oder 10 Tonnen Würfekohle die Hizkraft einer Klafter Kiefernholz, wonach, bei jetzigen Holz- und Kohlen-Preisen, letztere fass nur die Hälfte der Holzpreise betragen, die Kohlen auch bei gleichem kubischem Inhalte mehr Hizkraft als Holz zeigen. Ein zweiter Sachkundiger, ein Gast des Vereins, ergänzte freundlich die Analyse der Braunkohle, im Vergleich zu Steinkohle u. Tors, indem er zeigte, wie die Verlegung der Kohle in ihre nutzbaren Hauptbestandtheile, nämlich Coaks, Theer und Leuchtgas stattfinde und wie die hiesige Braunkohle zu gewöhnlichen Feuerungs-Benutzungen unbedingt überall anwendbar sei, insfern sie namentlich zu den besseren Braunkohlen gehören, wie dagegen deren Verwendung zu bergmännischen Zwecken, als Schmelzung von Erden und Metallen, erst theilweise gefunden, in ihrer Vollständigkeit aber noch erst ermittelt werden solle, wogegen in der Töpferei sie nur wegen chemischer Einwirkung auf die Glasur auf Schwierigkeiten stoßen könne. Im getrocknetem Zustande ergeben die hiesige Stückkohle so ansehnliche Hizkraft, daß kaum zwei Tonnen davon erforderlich wären, um die Hizkraft einer Tonne Steinkohlen zu erzeugen. Er

sowohl wie sein Herr Vorgänger waren der Urficht, daß die hiesige Braunkohle, vorläufig mit Ausnahme bergmännischer Zwecke und von Töpfereien, in allen Feuerungs-Anlagen mit Vortheil gegen das weit theurere Holz angewandt werden könne. Wenn dies nicht bereits durchgehends in Färberereien geschehe, so beruhe es hauptsächlich darin, daß die betreffenden Schornsteine noch nicht angemessen hoch genug seien. Für Bäckereien, Brennereien, Dampfmaschinen sei die Braunkohle durchgehends eingeführt, und würde sich zu ersteren noch besser eignen, namentlich eine reinlichere Verwendung zulassen, wenn, wie in Frankreich, das Brennmaterial, statt im Ofen, um den Ofen angewandt würde. Von anderer Seite ward darauf hingewiesen, wie die Braunkohle jetzt auch zur Heizmachung von Preiseisen angewandt werden könne, u. wie besonders ihre Flamme durch mildere Haltung auch dadurch Vorzüge biete, daß ein zu frühes Klappenschließen oder Unvorsichtigkeiten an Dampfkesseln wenigstens keine so rasch eintretende Gefahr als bei manchem anderen Brennmaterial fürchten ließen. Indem einige Beispiele hierfür angeführt wurden, ward auf die vortheilhafte Verwendung der Braunkohle in Stauböfen und Kochöfen aufmerksam gemacht. Dem wurde jedoch von anderer Seite widersprochen, indem ein Mitglied sich namentlich über das Rauchen und kostspielige Unterhalten seines Braunkohlen-Ofens beschwerte. Andere Mitglieder traten demselben entgegen, aus den geschilderten Einzelheiten folgernd, daß nur mangelhafte Anlage oder Benutzung des Ofens die bereiteten Uebelstände verursacht haben könnten. Als wünschenswerth ward es bezeichnet, die Braunkohle getrocknet benutzen zu können, was jedoch nur da als erforderlich zugegeben wurde, wo der Zug noch nicht der Benutzung von Kohle habe vollständig angepaßt werden können. Für Ofen und andre Feuerungen ward mehrfach auf die Vorzüge der Fülltrichter mit Treppenrost hingewiesen, doch es ebenso ausgeprochen, daß sie sehr sorgfältig behandelt sein wollten, namentlich die Kohle nicht in zu großen Stücken belassen werden dürfe, weil sie sonst den Trichter verstopfe, auch der Treppenrost stets schlackenrein gehalten werden müsse, weil er sonst leicht kleine Explosionen erzeuge. In allen Fällen, wo man mit der Benutzung der Braunkohle nicht zufrieden sei, könne es, nach gründlicher Erfahrung, nur daran liegen, daß entweder der Zug, oder der Ofen oder dessen richtige Behandlung nicht sei, wie sie sein solle. Wo dies der Fall,

werde man wenigstens $\frac{1}{3}$ tel an den Kosten gegen Holz ersparen, weshalb es ungemein zu beklagen sei, daß nach ungefährem Ueberschlage kaum der achte Theil der Feuerungen unserer Stadt sich der Braunkohle bediene, demnach leider noch sieben Achtel der hiesigen Feuerungs-Besitzer die bedeutende Ersparniß von mindestens einem Drittheile der Kosten für sich noch ungenügt ließen. — Der hierauf an den Verein gestellte Vorschlag, biernach die obigen beiden Fragen, aus vorstehenden Gründen und bis auf die vermerkten, hoffentlich nur vorläufigen Ausnahmen zu bejahen, und den Wunsch beizufügen, es möge die, unserer Stadt durch ihre schöne Braunkohle gebotene große Ersparniß recht bald zur allgemeinen Wahrnehmung gelangen, ward ohne Widerrede vom Vereine angenommen. Es war hierüber fast 11 Uhr geworden, so daß für einen Schlüßgesang keine Zeit blieb.

Für nächste Versammlung werden die Fragen gestellt: „Welche Haupt-Ursachen hat das leider unverkennbare Wachsen der Armut in den Städten, und welche Mittel können demselben entgegen wirken?“ indem empfohlen ward, für die Ursachen „vorübergehende oder bleibende“, für die Gegenmittel aber „abhelfende oder vorbeugende“ unterscheiden zu wollen, mit der Bitte, diesem, namentlich in jegiger trüber Zeit äußerst wichtigen Gelegenstande recht sorgfältige Aufmerksamkeit schenken zu wollen.

800) Bekanntmachung

Alle Diejenigen, welche an die Kau-
tion des verstorbenen außergerichtlichen
Auktionators Witschel aus seiner Ge-
schäftsführung Ansprüche zu haben ver-
meinen, haben solche binnen vier Wochen
bei dem Magistrat anzumelden, oder
zu gewärtigen, daß nach Ablauf dieser
Frist die Kau-
tion an die Erben frei
gegeben wird.

803) Bekanntmachung.

Bei der Hochzeitsfeier des Herrn
Kaufmanns Joseph Meyer sind für
die hiesigen Armen 4 Thlr. 17 Sgr.
6 Pf. gesammelt und dieser Betrag be-
reits an die Hilfsbedürftigsten vertheilt
worden. Den Gebern wird der ge-
bührende Dank gesagt.

Dintenpulver,
das Packet, für ein Quart Dinte ge-
nugend, à 5 und 6 sgr. erhält soeben
809)

Grundstück-Verkauf.

Unterzeichnete beabsichtigen, folgende,
früher zur Heidemühle bei Klein-Hei-
nersdorf, jetzt aber ihnen eigentümlich
zugehörende Grundstücke öffentlich
an Ort und Stelle zu verkaufen, und
zwar

181

Donnerstag den 29 März,
Nachmittags 2 Uhr,
das Acker- und Wiesenstück, genannt
Grabstück, um 3 Uhr das Acker- u.
Heidesstück, beide bei der Heidemühle
belegen, um 4 Uhr die Weingärten
bei Grünthal.

W. Pfeiffer.

C. G. Zimmerling.

Öffentliche dramatische Vorstellung in der Ressource

zu wohltätigen Zwecken.
Sonntag den 25. Aug., Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Mutter und Sohn,

von Charl. Birch-Pfeiffer.

Billets à 7 $\frac{1}{2}$, Sgr. sind in den
Buchhandlungen der Herren Levysohn
und Weiß und an der Kasse zu haben.

Das Theater-Comité.

Besten
Schweizer-, Holländ., Lim-
burger- und Sahnen-Käse
empfiehlt

(1816)
E. Th. Franke.

Künstigen Sonnabend
fri'cher Käf.
Bansen. Grunwald.

Sonnenschirme
in den neuesten Fäasons und Mustern
erhielt und empfiehlt

(1808)
C. Krüger.

Meinen werthen Kunden
zeige hiermit ergebenst an,
daß ich mit dem heutigen
Tage, wegen Neubau mei-
nes Hauses, meinen Ver-
kauf und meine Wohnung
in mein Nachbarhaus, Ring
Nr. 40 (früher Tabakspin-
ner Hartmann'sche Haus)
verlegt habe.

Grünberg, den 22. März 1855.

B. G. Delwendahl.

Extrakt

aus der Rechnung der Pensions- und Wittwenkasse für Hölss-Arbeiter
zu Grünberg pro 1854.

Einnahme:

	Ehr. Sgr. Pf.
1. An Bestand ex 1853	444 24 10
2. An eingezahlten Sparnissen von 302 Arbeitern	342 15 —
3. Durch gutgechriebene Zinsen	122 15 9
4. An Zinsen für Aktiva	162 17 5
Rest blieben 25 Ehr. 13 Sgr. 8 Pf.	
5. An zurückbezahlten Kapitalien	80 — —
	Einnahme 1152 13

Ausgabe:

	Ehr. Sgr. Pf.
1. An Zurücknahme der Einlagen	328 11 10
2. An angelegten Kapitalien	720 — —
3. Zinsen an die Sparer incl. Gutschrift	123 9 6
4. Für Verwaltung	20 22 —

Ausgabe

	Ehr. 1192 13 4	Ehr. 1152 13 —
Ausgabe		1192 13 4

Folglich Vorschuß

	40 — 4

Inventur.

Nach Abzug des obigen Vorschusses betragen die Aktiva, in Hypotheken zu 5 Prozent angelegt. 3486 2 2 Wogegen das Guthaben von 302 Sparern incl. Zinsen beträgt 3380 29 9 Hier nach ist Reserve-Fond 105 2 5 Derselbe war 1853 86 16 6

Hat also zugenommen um 18 15 11

Grünberg. den 15. März 1855

Der Vorstand.

Einem hochverehrten Publikum der Stadt und Umgegend erlaube mir ganz ergebenst anzugezeigen, daß ich mich hier als

Maurermeister

etabliert habe.

Indem ich mich zu allen, mein Fach betreffenden Arbeiten auf das Angelegenste empfehle, versichere ich noch, daß es stets mein eifrigstes Streben sein wird, die mich mit Aufträgen Beehrenden durch solide und prompte Ausführung zufrieden zu stellen.

Grünberg, im März 1855.

(815)

C. Dworzaczeck, Maurermeister,
wohnhaft Berlinerstraße Nr. 94 bei Herrn Leidgeb.

Extrakt

aus der allgemeinen Krankenkasse zu Grünberg pro 1854.

Einnahme.

	Ehr. sgr. pf.
1. An Bestand ex 1853	65 13 3
2. An Beiträgen von circa 220 Theilnehmern	276 27 —
3. An Geschenk	— 5 —
4. An erstatteten Medizinkosten von Nichttheilnehmern	2 8 8

Ausgabe.

	Ehr. sgr. pf.
1. An Pflegegeldern	104 15 —
2. An Begräbniskosten	50 — —
3. Für Aerzte	29 6 11
4. Für Medizin	156 23 3
5. Für Verwaltung	11 19 —

Einnahme 344 23 11

Folglich Vorschuß 352 4 2

Grünberg, den 13. März 1855.

Der Vorstand.

Eine neue Sorte

(785)

Stahlfederhalter,

in welchen die Feder nach Bedarf hart oder weich gestellt werden kann, empfiehlt die

Buch-, Kunst- und Musikalien- Handlung von

W. Levysohn in den 3 Bergen.
Kinderfleisch das Pfund 2 Sgr. 3 Pf., bei Abnahme von 10 Pfund 2 Sgr. empfiehlt **Carl Angermann**, vis-à-vis dem deutschen Hause.

Gewässerten

Stockfisch

empfiehlt **E. Th. Franke**.

Ein Arbeitsmann findet fort während Beschäftigung 806) **Johannisstraße** Nr. 52.

In der Verlagshandlung von Julius Aebelsdorff in Berlin ist so eben erschienen und vorrätig in Grünberg bei **W. Levysohn** in den drei Bergen:

Die Golderzeugung auf künstlichem Wege

ist tatsächlich erwiesen

durch

C. Theod. Tiffican

ehemaligem Schüler u. chemischem Präparateur an der Gewerbeschule zu Nantes. Die Metalle sind keine einsachen, sondern zusammengesetzte Körper.

Preis 10 Sgr.

Diese vielversprechende Schrift kann dem Publikum um so mehr empfohlen werden; als der Verfasser sich auf wissenschaftlichem Boden bewegt, von der Realität seiner Entdeckung vollständig überzeugt ist und sein Verfahren hierin offen und klar niederlegt.

„Ich habe das Mittel gefunden, künstliches Gold zu erzeugen, ich habe Gold gemacht!“

sagt er gleich am Eingange; wie er solches gemacht, theilt er sodann mit und mehr lässt sich doch füglich nicht verlangen.

Die Kritiken der ersten Journale Deutschland haben sich bereits höchst günstig über die Schrift ausgesprochen, und werden die geehrten Redactionen ersucht, zur allgemeinen Verbreitung die Besprechung derselben gefälligst zu veranlassen.

Bei dieser Ankündigung sagt der Verfasser ferner: ich höre schon das Geschrei der Ungläubigen und die Sarkasmen der Gelehrten, aber sowohl diesen wie jenen antworte ich:

„Hört und sehet.“

Nothe und blaue Karmindinte, sowie Gold- und Silbersprengel empfiehlt **W. Levysohn**.

Ausstattungen und häuslichem Gebrauch.

Wer reine Leinwand

zu wirklich billigen Preisen kaufen will,
bemühe sich nach dem Gasthof zum „Deutschen Hause.“

Verkaufszeit: Vormittags von 9—12 Uhr, Nachmittags 1—6 Uhr.

Bon einem bedeutenden Haufe, das zur Fortbeschäftigung seiner sehr zahlreichen Arbeiter bedeutende Kapitalien bedarf, die bei der jetzigen Geschäftsstellung auf regelmäßigen Wege nicht eingehen, sind dem Kaufmann Schottländer zu Breslau bedeutende Posten Leinen-Waaren mit dem Auftrage übergeben worden, solche schleunigst in der Provinz gegen baar umzusetzen. Es ist demnach auch

hier vom Donnerstag d. 22. bis Sonnabend d. 24. d. M. ein Theil jener Waaren aufgestellt, zu dessen Besichtigung ein geehrtes Publikum um so mehr sich veranlaßt sehen dürfte, als hier keineswegs solche Waaren feilgeboten werden, wie sie gewöhnlich auf Messen oder Märkten offerirt sind. Es sind dies vielmehr wirklich gediegene Waaren, wie man sie nur an Kunden zu verkaufen gewohnt ist.

Was die Billigkeit betrifft, so kann mit Sicherheit vorausgesetzt werden, daß unten folgender Preis-Courant allen Anforderungen mehr als genügend erscheinen wird.

Um aber auch in Betreff der Güte der Waaren jedem Vorurtheile im Vorau zu begegnen, wird ganz besonders ersucht, diese Anzeige nicht mit solchen in gleiche Kategorie zu bringen, die häufig erlassen werden, um nur heranzulocken, und wohl fühlend, daß man einem Fremden nicht sofort Vertrauen schenken kann, wird

Demjenigen eine Prämie von 200 Rthlr. Gold zugesichert, der in einem für Leinen von mir verkauften Stück Waare, auch nur die geringste Beimischung von Baumwolle zu finden im Stande ist.

Um diese Untersuchung zu erleichtern, halte ich in meinem Verkaufsläde eine von einem der berühmtesten Chemiker bereitete Substanz vorrätig, mittelst welcher man sich sofort überzeugen kann, ob in einem leinenen Gespinst die mindeste Baumwollen-Beimischung vorhanden ist.

Jedes Stück Waare ist mit dem Stempel: (rein Leinen) versehen und misst 50 bis 52 Berliner Ellen, oder 58 bis 60 Schles. Ellen, eine andere Sorte Webleinwand, welche 60 Berliner, oder 70 bis 72 Schles. Ellen misst.

Preis-Verzeichniss.

1 Stück Leinwand zu 1 Duzend Hemden, mittelfein, durabel und kernig gearbeitet, früher mit 12 Rthlr., wird jetzt für 8 Rthlr. verkauft.

Feinere Zwirn-Leinwand zu 14, 16 bis 20 Rthlr., wird jetzt für 10, 12 und 14 Rthlr. verkauft. Extra feine Leinwand zu Oberhemden und Bettwäsche, im Preise von 20 bis 50 Rthlr., wird jetzt für 12 bis 30 Rthlr. verkauft. Eine starke Schlesische Creas-Leinen zu Arbeitshemden, das Stück, welches früher 12 Rthlr. kostete, jetzt mit 9 $\frac{1}{3}$ Rthlr.

Tischengen: Ein feines rein leinenes Damast-Gedeck für 6 Personen von 4 bis 8 Rthlr. Schachwitz-Gedecke zu 6 Personen, welche früher 5 Rthlr. gekostet, jetzt für 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Hantücher: Eine beeindruckende Parthe in Schachwitz und Damast.

Taschentücher: Reine leinene Zwirn-Taschentücher, bisher 5 Rthlr. pro Dzdo. do. mittlere Sorten für 2 bis 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Bei Einkäufen von ganzen Ausstattungen oder sonst großen Quantitäten werden noch extra 2 % Rabatt bewilligt.

Schottländer

aus Breslau.

Das Verkaufsläde befindet sich einzlig und allein
im Gasthause zum deutschen Hause,
Zimmer Nr. 6.

Aufträge von außerhalb werden gegen Einsendung des Betrages ebenso reell effectuirt, als wären die Käufer anwesend.

Donnerstag, den 22. März
zur Geburtstagsfeier
der Königl. Hoheit
des Prinzen von Preussen

GROSSES CONCERT

im Königs-Saale.

Anfang Abends, 7 Uhr. Entrée à Person 2 Sgr. S Künzel.

Notizbücher

in allen Formaten, mit und ohne Gumimischnur und mit dehnbarem Rücken empfiehlt die Buchhandlung von

W. Levysohn

786) in den drei Bergen.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 11. März. Fabrikarz Carl Heintzernig eine Tochter, Maria Auguste — Den 13.

Bäckerstr. Jnl. Heinr. Gustav Berthold ein Sohn, Moritz Julius Schäfer George Friedr. Nieder in Heinersdorf eine Tochter, Joh Ernest — Den 14. Klempnermeister Jos. Weigler ein Sohn, Caspar Joseph Straute.

Den 14. März. Kutschner Joh. Gottlieb Liebig zu Heinersdorf, mit Jgfr. Joh. Dorothea Hoffmann das. Großknecht Carl Gottfr. Hirthe, mit Anna Rosina Bothe — Den 20. Luchmacherges. Friedr. Neinh. Thiele, mit Jgfr. Joh Ernest Gurbe.

Gestorbene

Den 11. März. Einw. Franz Aug. Nichter Sohn, Ludwig 7 J 3 M. (Abhebung) — Den 14. Einw. Joh. Friedr. Hänsch zu La-

walde, 38 J 11 M 8 T. (Schlagflug) — Den 16. Des verstorb Luchfabrik Christian Traug. Heiderich Wue, Christ Beate geb. Fiedler, 58 J. 10 M 17 T. (Wasserucht) —

Den 19. Des verst. Tagearb. Carl Hoffmann Tochter, Joh. 27 J. 4 M. 11 T. (Nervenfieber) Des Schuhmachermeistr. Friedr. Wilh. George Sohn, Carl Neuh. Gust., 20 T. (Schwäche)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am Sonntagsabend)

Vormittagspredigt Herr Kandidat Bischoff. Nachmittagspredigt Hr. Superintend. u. Pastor prim. Wolff.

Marktpreise.

Mach. Br.	Grünberg, d. 10. März	Karae,
Maaf und		d. 14. März.
Gewicht	höchst Br.	Niedr. Br.
pr. Schtl.	tbl. sgr. vs.	tbl. sgr. vs.
Weizen .	3 15	3 13
Roggen .	2 17	2 14
Gerste gr.	2 6	2 4
fl.	—	—
Hafer .	1 13	1 11
Erbien .	2 18	2 16
Hirse .	4	3 28
Kartoffeln	1 6	28
Hen. d. Gr.	1 10	1 5
Stroh Schw.	6 15	6

Weizen .	3	15	—	3	13	—	4	—
Roggen .	2	17	6	2	14	6	2	15
Gerste gr.	2	6	—	2	4	—	2	10
fl.	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer .	1	13	6	1	11	6	1	10
Erbien .	2	18	—	2	16	—	3	—
Hirse .	4	—	—	3	28	—	3	15
Kartoffeln	1	6	—	28	—	—	1	5
Hen. d. Gr.	1	10	—	1	5	—	1	5
Stroh Schw.	6	15	—	6	—	—	7	—